

WECHSEL

Schwabenland in Frauenhand

Bettina Würth, Nicola Leibinger-Kammüller, Alexandra Dürr: Innerhalb kurzer Zeit sind drei Töchter von bedeutenden schwäbischen Mittelständlern in Machtpositionen gelangt. Letztere kommt zur rechten Zeit, denn der Anlagenbauer scheint die tiefste Krise seit der Gründung überwunden zu haben.

Stuttgart - Der Großaktionär des Anlagenbauers Dürr , Heinz Dürr (73), bereitet den Generationswechsel vor. Wie der im SDax gelistete Konzern bei der Bilanzpressekonferenz mitteilte, werde Dürrs Tochter Alexandra in den zwölfköpfigen Aufsichtsrat einziehen.

Alexandra Dürr ist eine von drei Töchtern des ehemaligen AEG-Chefs und Primus der Deutschen Bundesbahn. Die 43-Jährige ist studierte Medizinerin und führt derzeit eine Neurogenetische Klinik in Paris. Dürrs Firmenchef Ralf Dieter sagte, dass der Einzug von Alexandra Dürr in das Kontrollgremium ein Signal dafür sei, dass die Familie weiter zum Unternehmen steht.



Auffällig: In immer mehr schwäbischen Familienunternehmen kommen Töchter der Patriarchen in Machtpositionen. So ist Nicola Leibinger-Kammüller neuerdings Chefin des Maschinenbauers Trumpf, Bettina Würth führt den Beirat des weltgrößten Schraubenhändlers Würth.

[Großansicht](#)

Im Gegensatz zu Trumpf und Würth machte der Dürr-Konzern zuletzt eine wirtschaftliche Talfahrt durch. Der SDax-Konzern war sogar durch die Übernahme durch Hedgefonds bedroht, nachdem die Commerzbank ihre Forderungen verkaufte hatte. Ein enormer Schuldenberg belastete das Unternehmen erheblich. Nur durch Notverkäufe profitabler Sparten konnte größeres Unheil abgewendet werden.

Fahrzeugkarosse auf einem so genannten Skidförderer: Der Dürr-Konzern beschränkt sich auf Kernbereiche

Im Rahmen der Sanierung sollen bis 2007 rund 800 Stellen abgebaut werden. Über die Hälfte davon seien bereits weggefallen, sagte Dieter. Die finanzielle Sanierung ist nach Ansicht Dieters abgeschlossen. Die Eigenkapitalquote liege bei mehr als 20 Prozent.

Für das laufende Geschäftsjahr ist Dieter optimistisch. Das operative Ergebnis werde sich 2006 voraussichtlich deutlich verbessern, sagte er. Der Umsatz werde allerdings auf Vorjahreshöhe (1,4 Milliarden Euro) liegen. 2005 sank das Ergebnis vor Zinsen und Steuern vor Einmalaufwendungen (Ebit) um 32,3 Millionen Euro auf 3,5 Millionen Euro. Das Konzernergebnis lag bei 4,3 Millionen Euro (2004: 4,7 Millionen Euro).

Quelle: *manager-magazin.de* mit Material von dpa, rtr 31.03.2006